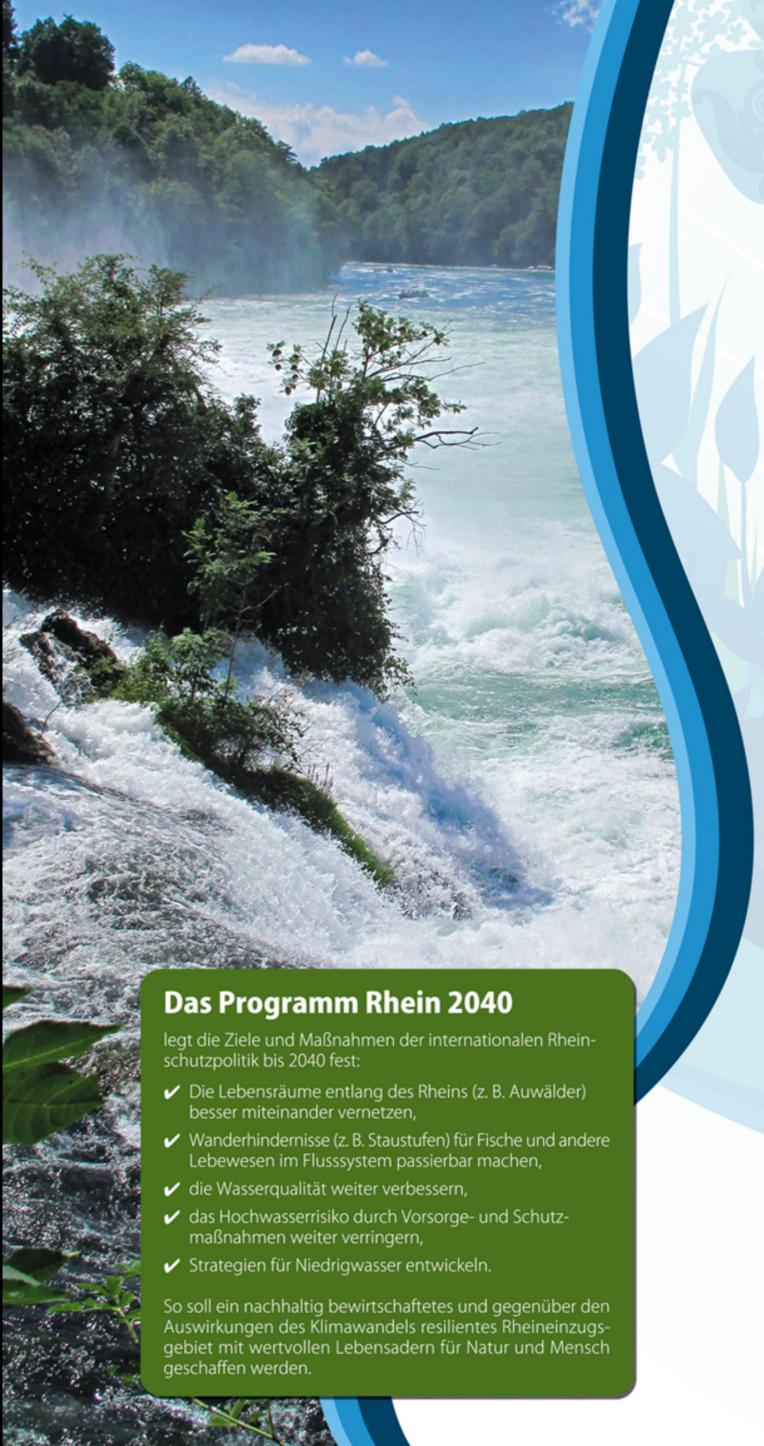




# Gewässer-Lehrpfad Rhein-Mosel

## - Internationaler Rheinschutz -

Mehr Informationen erhalten Sie im Internet unter:  
[www.gewaesserlehrpfad.koblenz.de](http://www.gewaesserlehrpfad.koblenz.de)



### Internationale Kommission zum Schutz des Rheins

Seit 1950 arbeiten in der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR) die Schweiz, Frankreich, Deutschland, Luxemburg und die Niederlande sowie die EU-Kommission zusammen. Kurz nach der Jahrtausendwende wurde die Zusammenarbeit auf Österreich, Liechtenstein und die belgische Region Wallonien ausgedehnt, um das gesamte Einzugsgebiet abzudecken. Die Aktivitäten der IKS R sind weltweit zum Vorbild für viele andere Flussgebiete geworden.



Das Einzugsgebiet des Rheins

Zusammen mit dem Programm „Rhein 2040“ bilden regelmäßig aktualisierte internationale Bewirtschaftungspläne und Hochwasserrisikomanagementpläne die Grundlage für die Arbeiten im Einzugsgebiet des Rheins.

### Wasserqualität

Der Zustand des Rheins und seiner wichtigsten Nebenflüsse wird an über 50 Gewässergüte-Messstellen überwacht. In der Nachkriegszeit galt der Rhein als „Kloake“. Seit den 1970er Jahren konnten die Belastungen in Form von Schadstoffen und Nährstoffen erheblich verringert werden. Der Rhein ist heute wieder deutlich sauberer. Sieben internationale Zentralen entlang des Rheins warnen die Unterlieger im Fall von außergewöhnlichen Verschmutzungen, zum Beispiel durch Unfälle. Eine neue Herausforderung sind Mikroverunreinigungen in Form von Rückständen aus Chemikalien, Körperpflegeprodukten, Arzneimitteln und Pflanzenschutzmitteln. Bis 2040 sollen sie um mindestens 30 % reduziert werden.



© gorodphoto, Shutterstock.com



© Mr., Mrs. Marcha, Shutterstock.com

### Lebensraum Rhein

Das Vorkommen von Tieren und Pflanzen im Rhein wird regelmäßig untersucht. Nach Jahrzehnten des Rückgangs gelang ab den 1970er Jahren eine Trendwende. Überschwemmungsgebiete und Auwälder wurden wiederhergestellt. Viele rheintypische Tier- und Pflanzenarten sind zurückgekehrt.



© Jakob Rutkiewicz, Shutterstock.com © Dr. B. Stemmer

Darunter befinden sich auch Wanderfische wie der Lachs, die Meerforelle, das Meerneunauge und der Maifisch. Wanderfische verbringen einen Teil ihres Lebens im Meer und steigen zum Laichen in die Flüsse auf oder wachsen, wie der Aal, in Flüssen auf und wandern zum Laichen in umgekehrter Richtung ins Meer ab. Sauberes Wasser und ein Flusssystem ohne Hindernisse sind für diese Fische lebenswichtig. Fischpässe wie beim Mosellum in Koblenz sorgen auch im Oberrhein dafür, dass Fische trotz Staustufen aufwärts wandern können. Viele Gewässer des Rheinsystems sind heute wieder von Wanderfischen besiedelt. Jährlich kehren Hunderte von Wanderfischen aus dem Meer in den Rhein und seine Zuflüsse zurück, um zu laichen. Das Ziel sind stabile Wanderfischbestände im Rheineinzugsgebiet von der Nordsee bis in die Schweiz.

Steigende Wassertemperaturen sowie Niedrigwasser stellen rheintypische Arten vor Herausforderungen. Darüber hinaus unterliegt die Tier- und Pflanzenwelt auch aufgrund der anhaltenden Einwanderung gebietsfremder Arten (Neobiota), einem ständigen Wandel.

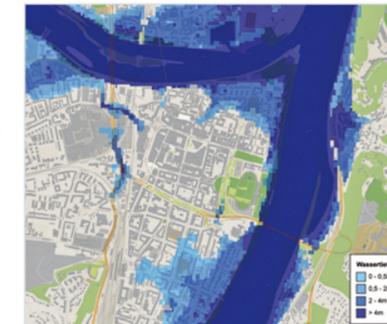


© Saiko3p, Shutterstock.com

### Hoch- und Niedrigwasser

Die Überschwemmungen 1993 und 1995 am Rhein und seinen Nebenflüssen haben Milliarden-schäden verursacht. 2018 hingegen führte der Rhein nach einem heißen und trockenen Sommer nur sehr wenig Wasser. Durch den Klimawandel kann sich die Problematik von Hoch- und Niedrigwasser sowie Sturzfluten, wie 2021 an der Ahr, verschärfen. Durch folgende Maßnahmen soll das Risiko verringert werden:

- ✓ Überschwemmungsgebiete von Bebauung freihalten
- ✓ Hochwasserrückhalteräume schaffen
- ✓ Hochwassergefahrenkarten veröffentlichen
- ✓ Hochwasservorhersage verbessern
- ✓ Gemeinsam an die Folgen des Klimawandels anpassen
- ✓ Gemeinsame Lösungen für Niedrigwasser finden



Extremhochwasser-Szenario in Koblenz, Online-Rheinatlas

### Organisation

Expertinnen und Experten aus Behörden und NGOs in den Rheinanliegerstaaten erarbeiten in verschiedenen Gremien Lösungen für grenzüberschreitende Fragestellungen zum Schutz des Rheins.

Wegweisende Beschlüsse werden auf den regelmäßig stattfindenden Rhein-Ministerkonferenzen gefasst. Die Kommission arbeitet auf Deutsch, Französisch und Niederländisch. Ein international besetztes Sekretariat mit Sitz in Koblenz bereitet alle Sitzungen vor und ist außerdem Ansprechpartner für die interessierte Öffentlichkeit.



Rhein-Ministerkonferenz Februar 2020 in Amsterdam

### Das Programm Rhein 2040

legt die Ziele und Maßnahmen der internationalen Rheinschutzpolitik bis 2040 fest:

- ✓ Die Lebensräume entlang des Rheins (z. B. Auwälder) besser miteinander vernetzen,
- ✓ Wanderhindernisse (z. B. Staustufen) für Fische und andere Lebewesen im Flusssystem passierbar machen,
- ✓ die Wasserqualität weiter verbessern,
- ✓ das Hochwasserrisiko durch Vorsorge- und Schutzmaßnahmen weiter verringern,
- ✓ Strategien für Niedrigwasser entwickeln.

So soll ein nachhaltig bewirtschaftetes und gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels resilientes Rheineinzugsgebiet mit wertvollen Lebensadern für Natur und Mensch geschaffen werden.

1 Auwälder	2 Internationaler Rheinschutz	3 Gewässergüte	4 Hochwasser	5 Fremde Tierarten (Neozoen)	6 Ökologische Durchgängigkeit	7 Wasserkraftwerk	8 Binnenschifffahrt	9 Wasserbau	10 Abwasserreinigung
---------------	----------------------------------	-------------------	-----------------	---------------------------------	----------------------------------	----------------------	------------------------	----------------	-------------------------



Verantwortlich für den Inhalt:  
Internationale Kommission zum Schutz des Rheins  
Besucheradresse: Kaiserin-Augusta-Anlagen 15, D - 56068 Koblenz  
Tel. +49-(0)261-94252-0, Fax +49-(0)261-94252-52  
Email: sekretariat@iks.r.de, Internet: www.iks.r.org

Sponsoren:

